

V. Ordnung der Prüfung.

Donnerstag, den 30. März 1871.

Vormittag 8 Uhr.

Gesang und Gebet.

Dir, dir, Jehovah, will ich singen!
Denn wo ist doch ein solcher Gott, wie du?
Dir will ich meine Lieder bringen,
Ach! gieb mir deines Geistes Kraft dazu,
Dass ich es thu' im Namen Jesu Christ,
So wie es dir durch ihn gefällig ist.

Prima. Religion Lochmann. Horaz Lange. Deutsche Literatur Anderssen.	Ober-Tertia. Französisch Markgraf. Ober- und Unter-Tertia. Mathematik Anderssen.
Secunda. Griechisch Hirsch. Alte Geographie Markgraf.	Unter-Tertia. Latein Menzel.
Vorträge der Tertianer. Die Schlacht bei Metz. Die Trompete von Gravelotte von Freiligrath.	Vorträge der Quartaner. An Strassburg von L. Wenn heut ein Geist herniederstiege! von L.

Nachmittag 2 Uhr.

Quarta. Latein Krause. Griechisch Monse.	Quinta. Latein Krüger. Rechnen Rehbaum.
Sexta. Latein Monse. Naturgeschichte Rehbaum.	
Vorträge der Quintaner. Das Feuer im Walde von Hölty. Der Trompeter an der Katzbach v. J. Mosen.	Vorträge der Sextaner. Lied eines deutschen Knaben v. Gr. zu Stolberg. Der Storch von Hebel, ins Hochdeutsche über- tragen von Reinick.

Freitag, den 31. März.

Vormittag um 9 Uhr.

In allen meinen Thaten
Lass ich den Höchsten rathen,
Der Alles kann und hat;
Er muss zu allen Dingen,
Soll's anders wohl gelingen,
Uns selber geben Rath und That.

So sei nun, Seele, seine,
Und traue dem alleine,
Der dich erschaffen hat;
Es gehe, wie es gehe,
Dein Vater in der Höhe,
Der weiss zu allen Sachen Rath.

Lateinische Rede des Ober-Primners Adolf Aydam (Ueber die Ruhmbegierde).

Vorträge der Secundaner.

- 1) Scene aus Schillers Wallenstein.
- 2) Hymnus auf Friedrich d. Gr. von Schubert.

Die Ehre Gottes aus der Natur. Von L. v. Beethoven.

Mehrstimmig von F. E. Wilsing.

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,
Ihr Schall pflanzt seinen Namen fort.
Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere;
Vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort!
Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?
Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt?
Sie kommt und leuchtet und lacht uns von ferne
Und läuft den Weg, gleich als ein Held.

Vernimm's und siehe die Wunder der Werke,
Die die Natur dir aufgestellt!
Verkündigt Weisheit und Ordnung und Stärke
Dir nicht die Heere, den Herrn der Welt?
Kannst du der Wesen unzählbare Heere,
Den kleinsten Staub fühllos beschaun?
Durch wen ist Alles? O, gib ihm die Ehre!
Mir, ruft der Herr, sollst du vertraun!

Nun fangen die Weiden zu blühen an.

Ged. v. Fr. Oser. Comp. v. E. Rohde.

Nun fangen die Weiden zu blühen an,
O jauchze, mein Herz!
Schon zwitschert ein Vöglein dann und wann!
O jauchze, mein Herz!
Und ist's auch der holde Frühling noch nicht
Mit dem schönen Grün und dem Blütenlicht,
Wer weiss, über Nacht kommt er mit Macht
Und bald mit all' seiner Lust und Pracht.
Jauchze nur, o jauchze, mein Herz!

Weiss rauschen die Bächlein herab in's Thal,
O jauchze, mein Herz!
Viel muthiger lacht schon der Sonne Strahl,
O jauchze, mein Herz!
Und liegt auch noch in den Furchen der Schnee,
Und thäte der Reif dem Frühling noch weh,
Wer weiss, über Nacht kommt er mit Macht,
Und bald mit all' seiner Lust und Pracht.
Jauchze nur, o jauchze, mein Herz!

Fürwahr, schon spür' ich ein Lüftchen lau,
O jauchze, mein Herz!
Am Borde gar nicket ein Blümchen schlau,
O jauchze, mein Herz!
Und schwimmt auch noch auf den Seen das Eis,
Und wartet der Frühling noch kluger Weis',
Wer weiss etc.

Melancolie von Ch. Schubert für Cello und Pianoforte. Vorgetragen von den Secundanern Grätzer und Rodewald.

Der Mai.

Gedicht von Fr. Oser. Comp. v. E. Rohde.

Der Mai ist da, der Mai ist da,
So schön, wie ich noch nie ihn sah!
Kein Zweiglein, das nicht kam zum Blüh'n,
Kein Fleckchen, das nicht schimmert grün,
Kein Blümlein, das nicht duftet süß
Und fröhlich winkt: Gott grüss', Gott grüss'!

Der Mai ist da, der Mai ist da,
So schön, wie ich noch nie ihn sah!
Kein Lüftchen, das nicht Würzbauch bringt,
Kein Vöglein, das sich auf nicht schwingt
Und singt durch Flur und Wald und Feld:
Willkomm', du schöne Gotteswelt!

Der Mai ist da, der Mai ist da,
So schön, wie ich noch nie ihn sah!
Kein Wölkchen, das nicht tiefes Blau
Verleiht hold der Himmelsau;
Kein Sonnenstrahl, der freundlich nicht
Ein neues Leben ruft an's Licht!

Der Mai ist da, der Mai ist da,
So schön, wie ich noch nie ihn sah!
Wie wird das Herz mir weit, mir weit
Bei all der Pracht und Herrlichkeit!
Nur Freud' und Lust all überall,
Nur Duft und Glanz und Jubelschall!

Deutsche Rede des Unter-Primaners August Stein. (Ueber den Antheil des wieder gewonnenen Elsass an der deutschen Literatur.)

Motette: Nach dir, o Herr, verlanget mich. Comp. von F. Möhring.

Nach dir, o Herr, verlanget mich. Lass mich nicht zu Schanden werden, dass sich meine Feinde nicht freuen über mich.

Loreley. Für Cello und Pianoforte von A. Lindner. Vorgetragen von den Tertianern Kempner und Cohn.

Waldlied.

Gedicht von Fr. Oser. Comp. von E. Rohde.

O Wald, o Wald, wie ewig schön bist du!
Ist es dein Grün, ist es dein heimlich Dunkel?
Dein buntes Blüh'n, das irre Sonngfunkel?
Dass ich auf's Neu' stets freudetrunk
In deinen Zauber steh' versunken.
Wer mag es sagen,
Wer's je erfragen?
Nein, singen muss ich immer zu:
O Wald, wie ewig schön bist du!

Ist es dein Duft, ist's deiner Büsche Wallen?
Die kühle Luft, sind's deine hohen Hallen?
Dass es mich immer, immer wieder
Zu dir, Geliebter, zieht hernieder,
Wer mag es sagen etc.

Ist's dein Gesang, ist's deiner Tannen Sausen?
Dein Klagen bang, der alten Eichen Brausen?
Dass Heimweh bald mich will erfassen.
Musst' ich, o Trauter, dich verlassen.
Wer mag es sagen etc.

Ist's Majestät, ist's heimisch trautes Wesen,
Was dich durchweht, dich macht so auserlesen?
Dass jauchzend dich des Sängers Lieder
Lobpreisen immer, immer wieder.
Wer mag es sagen etc.

Ach bleib' mit deinem Segen,
Bei uns, du reicher Herr,
Dein' Gnad' und all's Vermögen
In uns reichlich vermehr'.

Ach bleib' mit deiner Treue
Bei uns, mein Herr und Gott!
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Noth.

Antheilung der Censuren und Bekanntmachung der Versetzung.

Nachmittag 2 Uhr.

Prüfung der Vorschule.

1. Klasse. Deutsche Sprache Adamy.
Geographie Adamy.

2. Klasse. Lesen u. deutsche Sprache Tschache.
Rechnen Tschache.

Vorträge.

Barbarossa von Rückert.
Das Erwachen von Weise.
Der Winter von Claudius.
Die Versuchung von Reinick.
Der Geizhals und der Affe von Gellert.

Vorträge.

Belle-Alliance von Sturm.
Die Frau mit dem Korbe.
Die Gänse von Reinick.
Das Kartenhaus.

Schlussbemerkung.

Die Aufnahme neuer Schüler findet am 13., 14., 15. und 17. April während der Vormittagsstunden statt.

Das neue Schuljahr beginnt am 18. April.

Director Dr. Lange.